

Kriegs-Zeitung

Generel-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagshandlung: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 beim Rätegebäude 1, Eingang für Zeitung, Schottchen und Einzelgenussnahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Herausgeber: Sammelnummer 7981, 4 exemplare: Clara Friedrichstraße 24 (Tel. Nr. 2561) und Friedrichstraße 7 in GutsMuths-Verlag (Tel. Nr. 1405). — Druckort: Halle. — Verantwortlich für die Redaktion: Jean Peters in Halle E.

Nummer 262 Halle, Freitag, den 22. September 1916 1916

Fortdauer der Karpathenschlacht.

Die Eroberung Lembergs von den Russen aufgegeben. — Deutsche Flugzeuge über der Dobruddja. — Rußland gibt die Niederlage in der Süddobruddja zu. — Eine italienische Niederlage in Mazedonien. — Griechenland vor der Erdrosselung?

Der russische Durchbruch am Dniestr gescheitert.

Von der russischen Grenze, 21. Sept. Die Militärkräfte der Westarmen blieben während der Nacht bei dem mit großem Truppen- und Materialaufwand begonnenen Durchbruchversuch in der Gegend von Kallits und Wjatschna gescheitert. In diesem Fall ist es zu bezweifeln, daß der Durchbruch weiter fortgedrungen werde. Russische Beobachter haben jedoch, daß die in diesem Falle aufgetretenen russischen Truppen den Offensivplan bereits geschwächt haben. Durch den Durchbruch sind die russischen Truppen in der Gegend von Lemberg vor dem Durchbruch in Ungarn zu liegen, damit die gefährliche Lage in der Bukowina paralytisch werde. (R. 3.)

Gewaltige italienische Verluste im Karst.

Ragusa, 21. September. Private Berichte von der Karstfront bezeugen die italienischen Verluste an Offizieren als verhältnismäßig aber auch die Mannschiffsverluste als sehr bedeutend, zumal das vorbereitete italienische Geschwader infolge der Witterung, der Bodenverhältnisse und der Defensivmaßnahmen argentinisch unerschrocken gelitten und das österreichisch-ungarische Abwehrfeuer angesetzt in die Luft geschoben ist. Wenig tröstlich lautet auch die amtlichen und die privaten Berichte von der Salontfront, wo die Bulgaren den Italienern gegenüber eine starke Überlegenheit von Truppen berechnen, ein unangenehm Geschwader entworfen und erobert angriffen, so daß die italienischen Kräfte bereits hinter die erste Ausgangsstellung zurückgenommen werden mußte. (R. 3.)

Kaiser Wilhelm bei Erzherzog Karl Stefan.

Lemberg, 21. September. Der „Gazette Narodna“ wird aus Jassy (Sudbank) gemeldet: Montag Nachmittag war der Deutsche Kaiser mit Kaiserin Marie und dem Erzherzog Karl Stefan und Gemahlin hier eingetroffen. Er blieb beinahe eine Stunde im eragenden Schloß. Die Gemahlin wurde von Kaiserin Marie begleitet. Die Schloßbesitzer und zahlreiche Beamten begrüßten den Deutschen Kaiser bei der Vorbereitung mit besonderem Eifer. In der vergangenen Woche wurde im Schloß des Erzherzogs Karl Stefan der König von Bulgarien mit Kaiserin Marie am 13. September durch den Armeekommandanten Erzherzog Friedrich von Reich des Erzherzogs in Ludlow. (R. 3.)

Rumänien.

Abgewiesener feindlicher Angriff auf die bulgarische Küste.

Berlin, 21. September. Deutsche Seeflugzeuge haben am 20. September früh zwei russische Flugzeugunterstützungen, die unter Deckel eines Kreuzers und mehrerer Zerstörer Flugzeuge zum Angriff auf die bulgarische Küste bei Varna heranzogen wollten, erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die feindlichen Zerstörer wurden zum schmerzlichen Rückzug gezwungen, verlor bei weiteren Seeflugzeugen. Die geflohenen feindlichen Kreuzer und Zerstörer in Rumänien erlitten an der bulgarischen Küstenlinie der Nord-Dobruddja mit Bomben. Alle Flugzeuge sind trotz häßlicher Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt.

Die Schlacht in der Süddobruddja.

Russische Grenze, 21. September. Russische Blätter berichten aus Wien: Die Schlacht in der Süddobruddja hat zu gewunden, die dortangewandten die besten rumänischen Truppen wurden zum vollständigen Rückzug infolge des übermächtigen Druckes auf langsam vorbereitete Stellungen gezwungen werden. Da international eine vollständige Einschließung weiterer Truppen unermittelbar geworden wäre. Anlässlich befinden sich die rumänischen Truppen in einem Übergang, erst über

Der amtliche österreichische Bericht.

(R. 2. A.) Wien, 21. September. Amtlich wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien.

Südlich von Petroschen haben wir auch die Gassen beiderseits des Sulina-Kanals wieder besetzt. Bei Nagh-Zeben (Hermannstadt) und an der Siebenbürgischen Dniestr nur Vorpostenstellungen.

Dezernent des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Balkanregionen legte der Feind seine Angriffe gegen die Armeen des Generals Carl Freiherr v. Kirchbach mit größter Tätigkeit fort. Bei Vressa und südlich des Pantur-Cafiles brach er vorwiegend frontwärts etwas zurück. Somit überließ alle Kanäle an der Zahl der Beschießer. Unter den in den Karpaten stehenden Truppen der I. und II. Wehrmacht verdienen die brandenburgischen Landwehrbataillone des Obersten v. Pöschel besonderer Erwähnung.

wurde man gewahrt, daß das anfängliche Zurückweichen des Gegners im Zentrum eine Falle barstellten sollte. Die stark angehaltenen Flügel des Feindes gingen in zahlreichen Vorpostenstellungen zur Umfassung der rumänischen Stellungen, so daß ein belästigter Rückzug die Folge zeigte. Es ist nur natürlich, daß hierbei Truppen und Material in erheblichem Maße verloren gingen. Die Verluste sind jedoch nicht so groß, wie man zu erwarten hatte und nach Kavallerie einlegte. Trodem bleibt der Rückzug auf die Trainsstellung im Zentrum der Feind vermindert mit aller Kraft, um den besagten Stellungen zu durchbrechen. (R. 2.)

Die mangelhaften Vorbereitungen des rumänischen Heeres.

(R. 1.) Budapest, 21. September. Ueber die Verhältnisse im rumänischen Heere hat der Vertreter des „Reiter Blattes“ im siebenbürgischen Hauptquartier von Sibiu folgende Informationen erhalten:

Der rumänische Angriff traf uns nur deshalb überraschend, weil nach unseren früheren Meldungen die rumänische Armee noch nicht kampfbereit war. Diese unsere Informationen hat sich jetzt nach dem unerwartet schnellen Ausbruch des Krieges als vollständig richtig erwiesen. Den Rumänen gebricht es an Gebirgsartillerie. Sie haben keinen Fein für das Gebirgsgebiet. Ihre Verbindung mit Rumänien zusammen ist dürftig. Die in wichtige Munitionsposten ist noch unvollständig. Schwere Artillerie haben die Rumänen zwar von Wien abgezogen bekommen, aber es fehlt noch an der Bedienung und die Munitionsgeschäfte sind mangelhaft. Nach der Angabe eines gelangenen rumänischen Generals ist sogar das rumänische Kriegsmaterial nicht über den Zeitpunkt des Angriffs nicht orientiert gewesen. Die Frage, warum sich die Rumänen trotz alledem zum Angriff entschlossen haben, kann nur dahingehend beantwortet werden, daß sie sich offenbar zu dem Zweck entschlossen haben, die rumänischen Truppen an Ort und Stelle zu erstickern. Mittlerweile haben sich in Ungarn und die Westschleichen der rumänischen Heeresleitung hier offenbart. Nur unter dem Eindrucke der feindlichen Meer vorwärtsdrängen. An den besagten Gebieten mühen sie sich in Sicht und Gile des Feindes. Die Erklärung für diese Unachtsamkeit ist eben nur die, daß die Rumänen noch zu unzureichender Bewusstheit in jept erst seine Mobilmachung vollenden muß.

Die Verwendung ungarischer Truppen an der Siebenbürgerfront.

(R. 1.) Budapest, 21. September. Dem „Reiter Blatte“ wird aus dem Kriegsministerium gemeldet: Nach einer Erklärung eines gewissen Persönlichkeits besteht die Absicht, mehr ungarische Truppen den Rumänen gegenüber zu stellen. Anlässlich ist es unbedenklich, daß die rumänischen Truppen an der Siebenbürgerfront anlässlich des Kampfes zu leisten, aber die überwiegende Mehrheit der dort kampfbereiten Truppen besteht doch aus Ungarn.

Die griechischen Wirren.

Eine Niederlage der Italiener am Velebsberge.

(R. 2. A.) Wien, 21. September. „Scoto“ meldet aus Salontit am 19. September: Die Italiener wurden am Sonntag von einem deutsch-österreichischen Heer an den Abhängen der Velebsberge angegriffen und auf den feindlichen Höhen gelassen. Die italienischen Stellungen wurden vollständig überfallen. Der Rückzug ist bis in die Mitte der Nacht unter andauernden Kämpfen vollzogen worden.

Frankreich und Griechenland.

Paris, 21. September. (Agence Havas) Der Kameradschaft für auswärtige Angelegenheiten ist unter dem Vorsitz von Lehmann zusammengetreten. Er hat die durch die Ereignisse in Griechenland bedingte Lage geprüft und kam zu dem Ergebnis, daß eine entschiedene und feste Politik wie sie in der Äthen am 24. November 1915 über die Lage der Entente zum Ausdruck gebracht worden ist, das einzige sei, das zu einem positiven Ergebnis führen könne. Wie auch die Alliierten über die zukünftige Rolle Griechenlands dachten, so konnten sie nicht dulden, daß in Äthen ein Mittelpunkt für Verhandlungen der Feinde bestehen bleibe, und sie hätten die Pflicht, die entscheidenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und die völlige Wehrhaftigkeit ihres Heeres herzustellen.

Ausland und Griechenland.

London, 21. September. (Wester.) „Daily Mail“ meldet aus Athen: Die russische Regierung hat die rumänischen Stellungen in Äthen besetzt, gegen die Äthen an Griechenland nicht interessiert sei.

Die revolutionäre Bewegung in Griechenland.

Genf, 21. September. Aus Salontit melden Wiener Blätter: Die Garnison von Volo hat den Aufruhr an der Revolution proklamiert. Einige Offiziere und etwa 100 Mann freiwilliger aus Volo sind in Verfolgung in Äthen angekommen. Der General kam am Montag abend 1500 Soldaten und Offiziere der fanatisierten 11. Salontit Division in Äthen an. Die Revolutionäre bereiteten ihnen einen feindlichen Empfang. Der König wird über diese Division die Parade abnehmen. (Wagenpost.)

Russische Blockiert.

Genf, 21. September. Die französische Anstalt melden die Blockiertklärung von Kavalla. Die Blockiert erklärt sich von der Abhängigkeit der Strama bis zur griechisch-bulgarischen Grenze und alle vom 16. September 1916. Der General kam am Montag abend 1500 Soldaten und Offiziere der fanatisierten 11. Salontit Division in Äthen an. Die Revolutionäre bereiteten ihnen einen feindlichen Empfang. Der König wird über diese Division die Parade abnehmen. (Wagenpost.)

Supert Chef des französischen Generalkorps.

Paris, 21. September. (Agence Havas) Die französische Anstalt melden die Blockiertklärung von Kavalla. Die Blockiert erklärt sich von der Abhängigkeit der Strama bis zur griechisch-bulgarischen Grenze und alle vom 16. September 1916. Der General kam am Montag abend 1500 Soldaten und Offiziere der fanatisierten 11. Salontit Division in Äthen an. Die Revolutionäre bereiteten ihnen einen feindlichen Empfang. Der König wird über diese Division die Parade abnehmen. (Wagenpost.)

Die feindlichen Streitkräfte an der Front.

Paris, 21. September. (Agence Havas) Die französische Anstalt melden die Blockiertklärung von Kavalla. Die Blockiert erklärt sich von der Abhängigkeit der Strama bis zur griechisch-bulgarischen Grenze und alle vom 16. September 1916. Der General kam am Montag abend 1500 Soldaten und Offiziere der fanatisierten 11. Salontit Division in Äthen an. Die Revolutionäre bereiteten ihnen einen feindlichen Empfang. Der König wird über diese Division die Parade abnehmen. (Wagenpost.)

Eine Verschwörung gegen Venizelos?

Berlin, 21. September. Der Mitarbeiter des „Scoto“ in Salontit mit von unerschütterlicher Gewissheit aus erfahren haben, daß dort eine Verschwörung gegen Venizelos besteht. Dimitris Papadopoulos soll nach der Verhaftung von Venizelos in seinem Programm geblieben haben. Das Schicksal soll zum Schutz des Königs von Kavallerie, Artillerie und Infanterie umgeben sein. Die Nachrichten seien jedoch ohne jede Bestätigung; immer aber sei, daß sowohl in Äthen wie in Salontit die Bevölkerung gegenüber den Ereignissen nicht ruhiger und gleichgültiger sein könnte. Venizelos werde in Salontit erwartet.

Freiherr von Schent über die Lage in Äthen.

Berlin, 22. September. Freiherr von Schent als einem Mitarbeiter des Berliner „Volkswachens“ in einer Unterredung einige Mitteilungen über die Lage in Äthen, nämlich das Kriegsende nach griechischer Seite seitens Venizelos. Die gesamte Presse hand unter der Äußerung Venizelos, daß die Lage in Äthen durch eine Unzahl von Ereignissen nicht nur auf das Volk einwirkten. Zeit hat dieses die Stimmung empfunden, daß es sich unter dem Druck der Ereignisse nicht mehr zu halten vermöge.

Unterredung mit dem Festungs-Kommandanten von Kavalla.

Budapest, 21. September. An Belgrad traf gestern der erste Transport des dritten griechischen Armeekorps ein. Das Kommando über die Festung Kavalla hat dem Kommandanten von Kavalla, Oberst Karafalos, übergeben. Ein Mitarbeiter der „Wester“ berichtet gegenüber folgenden: Bei der jüngsten deutsch-bulgarischen Offensive standen wir General bei Volo, da es der unannehmliche die Kavalla Kavalla Kommando ist, die Kavalla ist zu bezeichnen, er gab sich unter Aufgabe von selbst, mit hatten sich den Bulgaren und den Deutschen gegenüber gehalten. Er erhielt von mangelhafter Stelle den Befehl, die Festung Kavalla den normalisierten Deutschen und Bulgaren ohne Widerstand zu übergeben. Die Festung ist eine vollständig unbrauchbare Lage; unsere Verbindung mit Äthen zur See war durch die Blockade schon früher abgeschnitten worden, jetzt hörte auch die Verbindung nach Salontit auf. Die Kavalla Befehl konnte nicht erreichen, hierzu kamen auch die großen Schwierigkeiten der Kavalla. Es blieb uns demnach kein anderer Ausweg, wie mit den Deutschen ein Abkommen zu schließen. (R. 3.)

Deutsche Gastfreundschaft.

Berlin, 21. September. Die Bekundung des „Reiter“ und anderer, auch neutraler Zeitungen, daß die deutsche öffentliche Meinung mit der Unterbringung eines Teiles der griechischen Armee in Deutschland unzufrieden sei, weil dadurch die Rüstungsmittel vergrößert werde, beruht auf freier Erfindung. Der Wunsch ist hier wieder einmal, die in Äthen bei den Abteilungen des „Wester“, der Vater des „Reiter“, es muß jedem denkenden Menschen von vornherein klar sein, daß nichts auch immer die Ziele des griechischen Armeekorps sein kann, die ihm in Deutschland gemachte Gastfreundschaft das deutsche Ernährungsproblem gar nicht berühren kann. (R. 1.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Streitkräfte an der Front.

Supert Chef des französischen Generalkorps.

Paris, 21. September. (Agence Havas) Die französische Anstalt melden die Blockiertklärung von Kavalla. Die Blockiert erklärt sich von der Abhängigkeit der Strama bis zur griechisch-bulgarischen Grenze und alle vom 16. September 1916. Der General kam am Montag abend 1500 Soldaten und Offiziere der fanatisierten 11. Salontit Division in Äthen an. Die Revolutionäre bereiteten ihnen einen feindlichen Empfang. Der König wird über diese Division die Parade abnehmen. (Wagenpost.)

Die feindlichen Streitkräfte an der Front.

Paris, 21. September. (Agence Havas) Die französische Anstalt melden die Blockiertklärung von Kavalla. Die Blockiert erklärt sich von der Abhängigkeit der Strama bis zur griechisch-bulgarischen Grenze und alle vom 16. September 1916. Der General kam am Montag abend 1500 Soldaten und Offiziere der fanatisierten 11. Salontit Division in Äthen an. Die Revolutionäre bereiteten ihnen einen feindlichen Empfang. Der König wird über diese Division die Parade abnehmen. (Wagenpost.)

